

*Supliki do najwyższej władzy. [Bittgesuche an die obersten Machtorgane.]* Hrsg. von Marcin Kula. (Instytut Studiów Politycznych PAN; Instytut Historyczny Uniwersytetu Warszawskiego.) Verlag Instytut Studiów Politycznych PAN. Warszawa 1996. 141 S. — Der Band analysiert die in den Jahren 1949 bis 1953 an das Zentralkomitee der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZPR) gerichteten Bittgesuche. Ziel der Untersuchung war es, Motive und Mentalität der Schreibenden, die Reaktionen der Parteistellen und somit das Verhältnis von Herrschern und Beherrschten zu klären. Bei der Auswahl der Dokumente wurde der Schwerpunkt auf die ländliche Herkunft der Bittsteller und auf deren wie auch immer geardete Verbindung mit der kommunistischen Bewegung gelegt. Diese Entscheidung erweist sich als Vorzug, weil somit bestimmte Herrschaftsstrukturen der Volksrepublik Polen besonders deutlich werden, speziell die nahezu allmächtige Rolle der lokalen Parteifunktionäre. Analysiert wird vor allem die Sprache der Briefe, die den Rahmen der neuen Terminologien übernimmt, ohne daß immer völlig klar wird, ob aus Überzeugung oder Anpassung. Der größte Teil des Buches ist den Motiven und Themen der Beschwerden gewidmet, die alle Bereiche des menschlichen Lebens, von einer Benachteiligung im Berufsleben bis zum Sexualverhalten des örtlichen Parteisekretärs, umfassen. Als wichtiges Ergebnis bleibt das große Gewicht festzuhalten, das das ZK den Bitt- und Beschwerdebriefen beimaß, zum einen, um über die Stimmung im Lande einigermaßen im Bilde zu sein, zum anderen, um dadurch die große Volksnähe der Partei zu demonstrieren. Insgesamt entsteht ein deprimierendes Bild vom Leben gerade in den ländlichen Gebieten Polens kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, ein Leben, zu dessen Erschwernissen das kommunistische System einen großen Teil beitrug, den keine Beschwerdekommission entscheidend mindern konnte. — Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur beginnenden sozialgeschichtlichen Erforschung der frühen Volksrepublik und muß gleichermaßen als Ergänzung zu den Studien Krystyna Kerstens und Andrzej Paczkowskis gesehen werden wie zu Padraic Kenneys umstrittener Monographie über die Arbeiter in Polen zwischen 1945 und 1950 (*Rebuilding Poland: Workers and Communists, 1945–1950*, Ithaca, London 1997).

Markus Krzoska

*Kraków w Polsce Ludowej. Materiały sesji naukowej odbytej 27 maja 1995 roku. [Krakau in der Volksrepublik Polen. Materialien einer wissenschaftlichen Tagung vom 27. Mai 1995.]* Hrsg. v. Towarzystwo Miłośników Historii i Zabytków Krakowa. (Rola Krakowa w dziejach narodu, 15.) Kraków 1996. 121 S. — Die „Gesellschaft der Freunde der Geschichte und Baudenkmäler Krakaus“ hält seit einiger Zeit Tagungen zu ausgewählten Themen aus der Stadtgeschichte Krakaus ab. Der Band, der der Geschichte der Stadt zur Zeit der Volksrepublik Polen gewidmet ist, versteht sich eher als Stimme in einer zu führenden Diskussion denn als Präsentation abschließender Forschungsergebnisse. Dieser Konzeption folgend, werden bestimmte Themenkomplexe in einzelnen Aufsätzen behandelt, wobei den Herausgebern bewußt ist, daß dadurch bei weitem kein vollständiges Bild der Stadt im gegebenen Zeitabschnitt geliefert werden kann. Wie Jerzy Wyrozumski in der Einleitung ausführt, wurde darauf geachtet, „unabhängige“ Forscher zu verpflichten, um die „Unabhängigkeit des historischen Denkens“ zu gewährleisten. Leider fehlen Angaben zur Person der Autoren. Im einzelnen behandeln Janusz Bogdanowski den Urbanisierungsprozeß, Aleksander Litewka die städtische Selbstverwaltung, Stanisław Chomątowski das wirtschaftliche Leben, Piotr Hübner das akademische Milieu, Piotr Krakowski das künstlerische Leben und Zbigniew Beiersdorf die Pflege der Kulturgüter im Krakau der Volksrepublik Polen. Diesen dem Überblick verpflichteten, aber dennoch detailreichen Aufsätzen steht der letzte Beitrag von Władysław Berbelicki gegenüber, der in loser Folge von Erinnerungen und Anekdoten aus der Stadtgeschichte das damalige Klima wiedererstehen läßt. Auch wenn alle Aufsätze naturgemäß dem Krakauer Milieu verhaftet bleiben, bieten sie dennoch wertvolles Material, um gleichsam am Mikrokosmos Krakau die Natur der Volksrepublik insgesamt besser verstehen zu können, was in der Einleitung als eines der erwünschten Ziele der Publikation erwähnt wird.

Rüdiger Ritter